

Wenn das Titelmotto zu gelebten Realität wird und Aktive und Zuschauer nach dem sportlichen Part auch noch einen Marathon an Lobeshymnen anstimmen, dann hat eine gute Idee wohl auch die richtige Zeit und den richtigen Ort erwischt. Der 1. „Flensburg liebt Dich“-Marathon geriet mit seiner stimmungsvol-

Sportlern dennoch das permanente Gefühl, von einem Stimmungsnest in das nächste zu rennen. „Die Stadt ist so schön und die Menschen so nett“, zeigte sich auch Heidi Egeberg Johansen gerührt und euphorisiert von der Atmosphäre des Marathontages in der Fördestadt. Die 42-jährige Dänin war aus Aalborg nach Flensburg gekommen und

1. „Flensburg liebt Dich“-Marathon:

Stimmungsvolle Premiere als Liebeserklärung an den neuen Marathon

Flensburg, 04.06.2017



Los geht's: Startschuss im Flensburger Holm

Foto: Tollknäpper



Holger Wollny strebt mit schnellen Schritten zum Sieg.
Foto: Tollknäpper

verewigte sich erste Siegerin des „Flensburg liebt Dich“-Marathon in dessen Chronologie. Nach 3:19:01 Stunden lief Johansen über die Ziellinie auf dem Südermarkt und freute sich, nach ihrem Sieg beim Basel-Marathon 2016 nun zum zweiten Mal in ihrer erst vier Jahre andauernden Laufkarriere als Marathon-Champion gefeiert zu werden. Die Dänin hatte schon direkt nach dem Start

len Premiere zu einer Liebeserklärung der Flensburger an den Marathon und wurde mit gleichwertigen Emotionen der Sportler an die Stadt, die Strecke und die Zuschauer erwidert. Insgesamt 1400 erfolgreiche Teilnehmer und Tausende von Zuschauern am Streckenrand feierten zwischen Südermarkt, Hafenspitze und Marineschule ein buntes Lauffest, bei dem sich Flensburg als echte Marathonstadt präsentierte. Ein schneller Schleswig-Holsteiner an der Spitze des Männerrennens und eine gut gelaunte Dänin als Frauensiegerin gaben dem neuen Marathon auch an der Spitze den passenden nordischen Charme. „Was die Stimmung betrifft, muss sich die Stadt echt nicht vor Hamburg und anderen verstecken“, lobte Sieger Holger Wollny wie auch viele seiner Mitstreiter vor allem das Publikum und dessen Begeisterungsfähigkeit. Auch wenn die Zuschauerzahlen tatsächlich natürlich nicht mit dem Niveau der Marathonevents in den großen Metropolen mithalten konnten, vermittelte die Streckengestaltung mit drei 14-km-Runnen und mehreren Begegnungsschleifen den



Als beste Schleswig-Holsteinerin erkämpfte Franziska Hansen (links) den dritten Platz der Frauen-Gesamtwertung.
Foto: Tollknäpper



Knackiger Anstieg und schwerer Untergrund im Olav-Samson-Gang.

Foto: Binder

die Führung übernommen und konnte sich während des 42,195 km langen Rennens immer weiter von ihren Verfolgerinnen absetzen. Hinter der Zweitplatzierten Lone Jensen (3:27:11 Std.) erkämpfte Franziska Hansen vom STV Sörup in neuer persönlicher Bestzeit von 3:29:13 Stunden einen starken dritten Platz der Frauen-Gesamtwertung. Marit Lorenzen (1. Flensburger Lauftreff/ 3:39:07 Std.) sorgte als Fünfte für eine weitere Spitzenplatzierung einer Lokalmatadorin.

Einen Start-Ziel-Sieg gab es auch bei den Männern, bei denen Holger Wollny direkt nach dem Start die Initiative ergriff und ein Tempo anschlug, dem die Mitstreiter nicht folgen konnten. „Ich bin einfach losgelaufen und habe geguckt, was die Beine mitmachen“, erklärte der 44-jährige vom SV Fortuna Bösdorf seine Renntaktik. Wollny hatte sich erst kurzfristig für einen Start in Flensburg entschieden, nachdem ein ausgefallener Flug seinen eigentlich in der Vorwoche geplanten Start bei den Militär-Weltmeisterschaften in Ottawa verhindert hatte. „Jetzt war die Ruhephase noch eine Woche länger als gewollt. Das habe ich am Ende schon ein bisschen gemerkt“, stellte Wollny fest, dessen Sieg aber nie gefährdet war. Nach 2:42:59 Stunden machte Wollny den Erfolg perfekt, ehe Michael Keil vom VfL Bokel nach 2:46:40 Stunden als Zweiter den Südermarkt erreichte. Thorge Thomsen vom SV Enge-Sande sorgte dafür, dass auch die nordfriesische Laufszene auf dem Siegerpodium des nördlichen deutschen Marathons vertreten war. Nach 2:47:15 Stunden rannte der 30-jährige als Gesamt-Dritter ins Ziel und zeigte sich hochzufrieden mit der Strecke und der eigenen Leistung. „Das ist eine richtig geile Strecke und bei mir lief es auch fast genau nach Plan“, freute sich Thomsen über sein Abschneiden in der Gesamtwertung von insgesamt 321 erfolgreichen Marathon-Finishern.

Beim Halbmarathon, der mit 653 erfolgreichen Athleten das größte Teilnehmerfeld auf die Strecke brachte, genoss Natalie Jachmann ihr Heimspiel. Die 26-jährige von der LG Flensburg gewann in 1:22:20 Stunden unangefochten und zeigte, dass sie nach

einigen Monaten mit leichten Verletzungsproblemen und Wettkampfpause nun wieder auf dem Weg zu alter Stärke ist. Ihre LG-Vereinskameradin Ute Fanslau (1:28:23 Std.) folgte als Zweite mit klarem Abstand. Als schnellster Mann auf der 21,0975 km langen Strecke ließ ein Läufer aus Bayern seinen Mitstreiter aus Angeln knapp hinter sich. Dennis Westhäuser vom ASC Marktrodach gewann in 1:20:24 Stunden knapp vor Temuzgi Selomun vom STV Sörup, der in 1:20:43 Stunden Zweiter wurde.

Für über 420 Sportler, denen der Marathon oder auch dessen Hälfte noch zu lang war, bot der Staffelmarahton die passende Gelegenheit, sich die Distanz aufzuteilen und dennoch aktiv am großen Marathonspaß teilzuhaben. Die schnellste Crew unter den insgesamt 85 Marathonstaffeln stellte das Team „Söths Bioland“, das in 3:00:12 Stunden die Verfolger vom Liga-Team der TriAs Flensburg (3:02:32 Std.) auf Abstand hielt.

Organisator Stefan Riedel vom SV Freie Waldorfschule Flensburg bekam schon während der Veranstaltung und erst recht danach Lob und Dank von fast allen Seiten zu hören und zeigte sich selbst überrascht über die Intensität des Marathonfiebers in der Fördestadt. „Das hätte ich selbst nicht gedacht“, erklärte Riedel beim Blick in die Gesichter der zufriedenen Sportler und begeisterten Zuschauer. (npb)



Die Strecke an der Förde wartete mit vielen maritimen Impressionen.

Foto: Binder

Geben
Sie
den

startschuß

an andere
Sportler
weiter

